

Inhalt

248..... Wenn es immer wieder zu scheinbar unerklärlichen Abszessen im Bereich des Mons pubis kommt.

250..... Osteoporose-Management: Dem Raloxifen kommt höchste anti-resorptive Wirksamkeit zu.

252..... Kolposkopie – auf einen Blick: Folge XXVIII.

253..... Zellbiologisches Basiswissen: Die Synthese sekretorischer Proteine findet am endoplasmatischen Retikulum statt.

254..... Brustbiopsie: Hochpräzises, computergesteuertes Biopsie- und Therapiesystem hat beim ersten Einsatz bestanden.

256..... BVF zum Anti-Aging: Älter werden – ohne alt zu sein?

258..... Postmenopausale Hormonsubstitution: Veränderungen von Vigilanz, kognitiver Informationsverarbeitung und Schlafqualität unter Climodien®

265..... Blutungsfreie Langzeitkontrazeption: Erfahrungen mit Depot-MPA aus der gynäkologischen Praxis.

z.B.
2582 X
MED

Molekularbiologische Diagnostik

Selbst Gen-Polymorphismen sind für den Frauenarzt von höchstem Interesse

C. Tempfer, C. Schneeberger und J.C. Huber



Die Charakterisierung von Mutationen bzw. Polymorphismen menschlicher Gene hat in der letzten Dekade große Fortschritte gemacht. Assoziationsstudien an repräsentativen Patientenkollektiven erlauben heute auch genaue Aussagen über die klinische Bedeutung derartiger Veränderungen des menschlichen Genoms.

Genetische Prädispositionen im Bereich des Stoffwechsels der Sexualsteroiden beeinflussen entscheidend die Produktion, die Bioverfügbarkeit und den Abbau von Östradiol und verwandter

Hormone. Im Gegensatz zu Hormonbestimmungen im Serum, die Momentaufnahmen darstellen, erlaubt die Feststellung von Mutationen bzw. Polymorphismen Aussagen über die lebenslange Produktion und Verarbeitung von Hormonen sowie insbesondere über die lebenslange Belastung der Gewebe durch Hormone. Die simultane Bestimmung einer Vielzahl klinisch relevanter genetischer Marker ist daher eine einzigartige Ergänzung, Erweiterung und Individualisierung der bestehenden diagnostischen Möglichkeiten: